

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 13.02.2005 / 09.30 Uhr

A: Name über alle Namen

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Dein Thron, o Gott, währt bis in alle Ewigkeit. Das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts. Du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt, darum hat dich, o Gott, dein Gott mit Freudenöl gesalbt, mehr als deine Gefährten.“ (Hebräer 1,8-9)

Unser Textabschnitt befaßt sich mit der Stellung der Engel im Vergleich zu Christus. Dieses Thema zu erörtern, war dem Autor des Hebräerbriefes deshalb wichtig, weil es bezüglich der Person Jesu Christi Unklarheit gab. Die jüdischen Christen, die Hebräer also, an die dieser Brief vornehmlich gerichtet war, schätzten die Engel als die höchsten Wesen unmittelbar nach Gott selbst. Ihrer Meinung nach kam zuerst Gott, dann die Engel und dann erst Jesus Christus. Sie hatten noch nicht verstanden, wer Jesus wirklich ist. Darum schrieb der Apostel, daß Jesus viel höher und erhabener ist als die Engel (Hebräer 1,4) und ruft aus: „Denn zu welchem Engel hat Gott jemals gesagt: »Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt?«“ (Hebräer 1,5)

Und dann schreibt der Apostel weiter: „Er (Gott) macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen, aber von dem Sohn: Dein Thron, o Gott, währt bis in alle Ewigkeit. Das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts“ (Hebräer 1,7-8). Indem der Apostel den Standesunterschied zwischen dem Sohn Gottes und den Engeln zeigt, macht er klar, wer Jesus ist. Wer ist der Herr Jesus Christus im Vergleich zu Engeln und Menschen? Darum geht es in unserem Text.

I. CHRISTUS IST GOTT

Christus ist Gott! Diese Wahrheit wird in unserem Bibelves überdeutlich. Denn Gott, der Vater, selbst behauptet es. In unserem Vers spricht Er Seinen Sohn mit den Worten aus Psalm 45,7 an und ruft aus: „Dein Thron, o Gott, währt bis in alle Ewigkeit“ (Hebräer 1,8). Diese Anrede Gottes, des Vaters, ist ein eindeutiger Beweis für die absolute Göttlichkeit Christi! Der himmlische Vater wiederholt diese Anrede in Vers 9 noch einmal, um doppelt klarzustellen, daß Jesus Christus Gott ist. Die Engel sind Diener, aber Christus ist Herr, sie sind geschaffene Wesen, aber Christus ist Gott. Welch ein gewaltiger Unterschied! Er ist Gott, darum heißt es auch: „Alle Engel Gottes sollen ihn anbeten“ (Hebräer 1,6).

Diejenigen, die immer noch zweifeln, daß die Bibel Jesus Christus als wahren Gott ausweist, müssen spätestens an dieser Stelle zur Ruhe kommen. Für die Fragenden hier noch einige andere Stellen, in denen Jesus buchstäblich als Gott bezeichnet wird: „...wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott“ (1. Johannes 5,20). Auch der Apostel Paulus lehrt die Gottheit Christi. Einmal spricht er von den Juden und sagt: „...aus denen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobt in Ewigkeit“ (Römer 9,5).

Auch schon der Prophet Jesaja weissagte von Jesus: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft kommt auf seine Schulter; und man nennt ihn: Wunderbar, Rat, starker Gott, Ewigvater, Friedefürst“ (Jesaja 9,5). So ist es nur folgerichtig, daß Thomas dem Aufgestandenen überwältigt huldigte und rief: „Mein Herr und mein Gott!“ (Johannes 20,28). Paulus faßt zusammen und verkündigt von Jesus Christus: „Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig“ (Kolosser 2,9).

Um ein rechtes Verständnis davon zu bekommen, wer Jesus Christus im Vergleich zu Engeln und Menschen wirklich ist, müssen wir erkennen, daß Er Gott ist. Er ist mit dem Vater und dem Heiligen Geist eines Wesens. Da ist Gott, der Vater, da ist Gott, der Sohn, und da ist auch Gott, der Heilige Geist. Drei Personen, aber nur ein Gott und ein Wesen. Wenn wir diese unbegreifliche Wahrheit von der Trinität Gottes nicht von Herzen annehmen, verwerfen wir den Schlüssel zu einem gesunden und segensreichen Gesamtverständnis der Heiligen Schrift. Uns hat nicht ein Mensch und auch nicht ein Engel erlöst, sondern Jesus Christus ist als wahrer Gott zu uns ins Fleisch gekommen, um uns von dem Fluch unserer Sündhaftigkeit erretten zu können. Menschen und Engel werden nicht angebetet, aber Jesus gebührt Anbetung bis in Ewigkeit. Amen!

II. CHRISTUS, GOTT DES RECHTS

Nachdem der Heilige Geist durch unser Textwort klargemacht hat, daß Christus Gott ist, zeigt Er uns nun das Wesen Seiner Herrschaft. Denn Gott, der Vater, spricht weiter zu Gott, dem Sohn, und sagt: „Das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts. Du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt“ (Hebräer 1,8-9). Damit ist klar:

Christus ist König und Richter

Jesus Christus vertritt also das Recht. Er ist Weltenrichter. Auch in diesem Sinne ist Er über Engel und Menschen hoch erhoben. Die Bibel sagt: „Denn Gott hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdkreis richten

will mit Gerechtigkeit **durch einen Mann**, den er dazu bestimmt hat“ (Apostelgeschichte 17,31), nämlich Jesus. Denn, so hat der Heiland selbst gesagt: „Der Vater richtet niemand, sondern hat alles Gericht dem Sohn übergeben“ (Johannes 5,22). Und vor Ihm müssen wir erscheinen und Rechenschaft ablegen über unser Leben. „Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi“ (2. Korinther 5,10).

Christi Rechtsbuch ist die Bibel

Welches ist nun die Grundlage für die Rechtsprechung Christi? Auf welches Recht beruft sich der Herr? Auf das Zepter des Rechts, wie unser Text sagt. Dieses Zepter ist nicht irgendein äußerer Herrscherstab, sondern er hat eine konkrete Bedeutung. Luther hat in seiner Auslegung des Hebräerbriefes gesagt¹: „Das Zepter ist nichts anderes als eben das Evangelium oder Wort Gottes selbst, während die anderen Reiche mit dem krummen Zepter der Ungerechtigkeit regiert werden.“ Jesus Christus regiert und richtet nach dem Rechtsbuch der Heiligen Schrift. Sie ist von Gott her verbindliches Recht für alle Menschen. An ihr werden wir gemessen werden und an nichts anderem. Die Bibel ist Christi Zepter, durch das Er regiert. Sie ist Gottes absolute Norm, ob wir Menschen das akzeptieren oder nicht.

Christus allein hat festgesetzt, was Recht und was Unrecht ist. Er richtet sich nicht nach unseren Vorstellungen und Ideen, was wir für richtig halten. Er richtet uns nicht nach unserem Gesetz, sondern nach Seinem ewig gültigen und unveränderlichen Gesetz. Wir Menschen ändern unsere Gesetze nach unseren Wünschen und Lüsten. Wenn sich die Gewohnheiten der Gesellschaft verändern, schreiben wir unsere Gesetze einfach um. Aber Gott reformiert Sein Recht nicht, es bleibt auf ewig gültig. Jesus betont: „Eher werden Himmel und Erde vergehen, als daß auch nur der kleinste Buchstabe im Gesetz wegfällt“ (Lukas 16,17).

¹ Wuppertaler Studienbibel, Fritz Laubach, der Brief an die Hebräer, Kapitel 1,8

Christus liebt das Gesetz

Der königliche Richter Jesus liebt die Satzungen Gottes. Der himmlische Vater bestätigt Ihm das in unserem Text, indem Er sagt: „*Du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt*“ (Hebräer 1,8). Jesus hat die Gebote der Heiligen Schrift geliebt und hat sie befolgt. Er war ihnen gehorsam und erfüllte alle Gerechtigkeit des Gesetzes. Manchmal wird so von Jesus geredet, als ob Er nur Gnade und Barmherzigkeit liebe, nicht aber auch Recht und Gerechtigkeit. Um solchen Mißverständnissen vorzubeugen, hat Er in der Bergpredigt klargemacht: „*Ihr sollt nicht meinen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen*“ (Matthäus 5,17).

Wenn Jesus die Gerechtigkeit des göttlichen Gesetzes liebt, sollten wir es dann nicht auch von ganzem Herzen lieben? Wie es auch der Psalmist getan hat. Er schrieb: „*Ich habe Freude an deinen Geboten, sie sind mir sehr lieb*“ (Psalm 119,47), und er lobt weiter: „*Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln*“ (Psalm 119,165). Welch ein Segen also, das Gesetz Gottes zu lieben und Freude an ihm zu haben!

Christus haßt die Gesetzlosigkeit

Ja, wir haben richtig gelesen. Unser Textwort spricht nicht nur davon, daß Jesus liebt, sondern auch, daß Er haßt. Wörtlich: „*Du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt*“ (Hebräer 1,8). Jesus ist das Gesetz Gottes so lieb, wert und heilig, daß Ihm Übertretung ein Greuel ist. Er haßt die Gesetzlosigkeit, weil sie eine offene Empörung gegen Gott darstellt.

Weil wir Gott nicht so gern in Verbindung mit Haß bringen mögen, darum sagen manche beschwichtigend: „Gott haßt die Sünde, aber Er liebt den Sünder!“ So grundsätzlich bestätigt die Bibel das nicht. Sie sagt vielmehr: „*Der HERR prüft den Gerechten und den Gottlosen; wer Unrecht liebt, den haßt seine Seele*“ (Psalm 11,5). Und: „*Die Prahler bestehen vor deinen Augen nicht; du hassest alle Übeltäter*“ (Psalm 5,5). Gott haßt die Sünde, aber

auch die, die rebellisch an ihr festhalten. Wenn jedoch ein Sünder bußfertig ist und sich von seiner Sünde abwenden will, ist er willkommen beim Herrn, den liebt Er.

Hier ist allerdings wichtig, zu bemerken, daß es uns Menschen jedoch nicht gestattet ist, zu hassen. Gottes Haß ist anders als unser Haß. Ebenso wie Sein Zorn ist auch Sein Haß Ausdruck Seiner heiligen Gerechtigkeit. Im übrigen steht Gott auch über dem Gesetz (Matthäus 12,8). Wenn Er uns in Seinem Gebot befiehlt „*Du sollst nicht töten*“, bleibt Er selbstverständlich Herr über Leben und Tod. Ähnlich ist es mit der Rache. Sie steht uns nicht zu, aber Ihm, dem lebendigen Gott. Darum heißt es: „*Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben: »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.«*“ (Römer 12,19). Wir sehen, Gott ist souveräner Herr über allem. Alles, was Er tut, ist recht, auch wenn Er haßt.

Jesus haßt auch die Gesetzlosigkeit unserer Tage. Heute wird uns mehr und mehr suggeriert, daß nur da moralisches Verhalten gefordert werden darf, wo es die Gesellschaft tangiert. Aber im Bereich des Privatlebens könne jeder machen, was er wolle. Praktisch gesprochen: Wenn jemand das Finanzamt hintergeht, wird er bestraft, hintergeht er aber seinen Ehepartner, wird das wohlwollend akzeptiert. Wenn einer seine Frau schlägt, kommt die Polizei, wenn er aber aufgrund von Treulosigkeit und Lüge zutiefst ihre liebende Seele verletzt, ist das kein Problem. Eine öffentliche Person muß bei dem Verdacht der Vorteilsnahme schnellstens vom Amt zurücktreten, aber nach ihrem unmoralischen Leben in Ehe und Familie fragt keiner. Nur die öffentlichen Sünden stehen auf dem Prüfstand.

Bis zu einem gewissen Grad kann ich das nachvollziehen. Denn niemand hat das Recht, sich in Privatangelegenheiten als Richter über den anderen zu erheben. Aber leider tun wir so, als ginge unser Privatleben auch Gott nichts an. Und das ist ein fataler Irrtum. Das göttliche Gesetzbuch interessiert sich eben auch für die privaten Sünden. Die Zehn Gebote sagen nicht nur:

„*Du sollst nicht stehlen*“, sondern auch: „*Du sollst nicht ehebrechen*“!

Einer Lokalzeitung fehlte ein wenig Stoff, und sie druckte deshalb einfach mal die Zehn Gebote in die noch offene Spalte. Am nächsten Tag kündigte ein Leser die Zeitung mit den Worten: „Jetzt werden Sie zu persönlich!“

Ja, das Gesetz Gottes ist persönlich. Es heißt jedes Mal „Du“. „Du sollst...“. Jesus ist so mit der Heiligen Schrift ein Herz und eine Seele, daß Er alle Übertretung haßt, auch die private. Der Herr sagt in Seinem Wort: „*An der Frau deiner Jugend handle nicht treulos. Denn ich hasse Scheidung,*

spricht der HERR, der Gott Israels!“ (*Maleachi 2,15-16*). An anderer Stelle heißt es: „*Die Ehe soll in Ehren gehalten werden bei allen und das Ehebett unbefleckt; denn die Unzüchtigen und die Ehebrecher wird Gott richten*“ (*Hebräer 13,4*).

So zeigt uns unser Ausgangswort das Wesen der Erhabenheit Christi: „...*du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt*“ (*Hebräer 1,8-9*). Hast du versagt? Es ist Vergebung da. Wende dich ab von der Gesetzlosigkeit. Jesus gibt dir die Kraft zu einem Leben in Wohlgefälligkeit vor Gott.

B. Das Öl der Freude

Wir wollen uns nun noch die köstlichen Schlußworte unseres obigen Predigtverses anschauen. Sie lauten: „...*darum hat dich, o Gott, dein Gott mit Freudenöl gesalbt!*“

I. CHRISTUS IST GESALBT

Schon der Name „Christus“ deutet auf die wunderbare Salbung des Herrn hin. Denn „Christos“ heißt zu deutsch „Gesalbter“. Ganz gewiß war Jesus von Ewigkeit her mit Heiligem Geist gesalbt, denn wie sollte Gott, der Sohn, nicht schon immer mit Heiligem Geist erfüllt sein? Und doch erzählen uns die Evangelien, wie sich bei der Taufe Christi der Himmel auftat und der Heilige Geist auf Ihn niederkam. Wir lesen: „*Und der Heilige Geist fuhr hernieder auf ihn in leiblicher Gestalt wie eine Taube, und eine Stimme kam aus dem Himmel: Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen*“ (*Lukas 3,22*). Diese göttliche Ordination war eine Salbung von oben. Denn Jesus sagte unmittelbar darauf: „*»Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen...*“ (*Lukas 4,18*). Folgerichtig predigte auch Petrus: „*Wie Gott Jesus von Nazareth gesalbt hat mit heiligem Geist und Kraft; der ist umhergezogen und hat Gutes getan*“ (*Apostelgeschichte 10,38*).

Jesus war in der Tat gesalbt mit Heiligem Geist. So wie im Alten Testament sowohl die Könige, Priester und Propheten zu Beginn ihres Dienstes mit Öl gesalbt wurden, so wurde Jesus Christus, der König, Priester und Prophet in einem ist, mit Heiligem Geist gesalbt, als Zeichen Seiner göttlichen Sendung und Vollmacht.

II. CHRISTUS IST MEHR GESALBT

Christus ist nicht nur gesalbt, sondern „mehr als Seine Gefährten“, wie unser Text sagt. Die Gefährten sind möglicherweise die Engel. Inwieweit sie mit Heiligem Geist gesalbt sind, sagt die Bibel uns aber kaum. Aber sie sagt uns ganz konkret, daß auch die menschlichen Diener Jesu Christi mit Heiligem Geist gesalbt werden. Wir erwähnten schon die Könige, Priester und Propheten des Alten Testaments. Sie wurden auch gesalbt, aber Jesus wurde mehr gesalbt. Auch im Neuen Testament wurden Menschen mit dem Heiligen Geist gesalbt, und auch heute geschieht das. Aber Jesus wurde mehr gesalbt. Denn Er ist höher als die Engel und höher als die Menschen, Er ist Gott und muß somit in allem den Vorrang haben (*Kolosser 1,18*). „*Er ist der Erstgeborenen unter vielen Brüdern*“ (*Römer 8,29*).

Darum sagt die Bibel, daß Gott Ihm den Geist gegeben hat ohne Maß (Johannes 3,34). Für uns aber gilt: „*Der Geist teilt einem jeden das Seine zu, wie er will*“ (1. Korinther 12,11).

Weil in Ihm die ganze Fülle der Gottheit und die ganze Fülle des Heiligen Geistes wohnt, darum können wir von Ihm den Heiligen Geist empfangen. Darum ist Jesus auch der Täufer mit Heiligem Geist. Weil Er mehr hat als wir, darum kann Er austeilen. Weil Er gesalbt ist, kann Er salben. Schon Johannes der Täufer sagte von Christus: „*Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber einer, der ist stärker als ich, ...der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen*“ (Lukas 3,16).

III. AUCH WIR SIND GESALBT

Daß der Sohn Gottes mehr gesalbt ist als wir, ist ein Segen für uns. Denn durch Seine Fülle ohne Maß sind auch wir gefüllt und gesalbt. An vielen Stellen zeigt uns die Bibel, daß auch die Kinder Gottes gesalbt sind mit Heiligem Geist. Der große Paulus schreibt: „*Gott ist's aber, der uns fest macht samt euch in Christus und uns gesalbt und versiegelt und in unsre Herzen als Unterpfand den Geist gegeben hat*“ (2. Korinther 1,21-22). Auch Johannes, der Apostel der Liebe, schreibt davon und sagt: „*Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist*“ (1. Johannes 2,20).

Was ist nun konkret unter dieser Salbung zu verstehen? Natürlich nicht irgendeine letzte Ölung. Nein, die Salbung mit dem Öl des Geistes Gottes bedeutet eine Besitzergreifung unseres Lebens durch Christus. Er gießt einfach Seine Liebe aus in unsere Herzen durch den Heiligen Geist (Römer 5,5). Oder wie wir gerade gelesen haben, Er versiegelt uns zu Seinem Eigentum, indem Er Seinen Heiligen Geist in unsere Herzen gibt, als ein sicheres Pfand auf das ewige Leben. Die Salbung des Geistes ist also der Auftakt zum neuen Leben des Glaubens. Sie ist die neue Geburt, von der Jesus sagt: „*Es sei denn, daß jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen*“ (Johannes 3,5).

Gesalbt sein bedeutet also aus dem Heiligen Geist geboren sein. Aber das ist noch nicht alles. Denn wir lesen in Gottes Wort: „*Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch*“ (1. Johannes 2,27). Das heißt, sie lebt. Sie wird immer wieder auch praktisch erfahren und bestätigt. Insofern kann man gut und gern von einer immer wieder neu zu erfahrenden Salbung des Heiligen Geistes sprechen. Besonders wenn Gott neue Lebensabschnitte und Dienste schenkt oder Zeiten des Leidens zu durchstehen sind, rüstet Er Seine Kinder mit der Kraft des Heiligen Geistes aus und salbt sie mit frischem Öl (Psalm 92,11).

Viele Gotteskinder und auch ich bezeugen, daß Gott uns in solchen Zeiten Seine Gegenwart auf besondere Weise wieder neu bewußt macht, so daß wir von Seiner Nähe und Liebe überwältigt sind. Damit einher geht neue Kraft, neue Freude und auch neue göttliche Begabung. Solche Erfahrungen der Gegenwart Gottes sind wie Taufen, ja Geistestaufen. Die erste ist das Erlebnis der Wiedergeburt, aber im Laufe des Lebens folgen viele solcher Geistestaufen. Denn die Salbung bleibt auf uns.

Möchtest du gesalbt sein durch den Heiligen Geist? Dann wende dich an den, der mehr gesalbt ist als Seine Gefährten. Wende dich an Christus, den Täufer im Geist.

IV. DIE ART DES GÖTTLICHEN ÖLS

Zum Schluß wollen wir noch einen ganz wunderbaren Punkt betrachten, nämlich den Charakter, den das Öl der göttlichen Salbung besitzt. Gehen wir zu unserem Ausgangstext zurück, der lautet: „*Darum hat dich, o Gott, dein Gott mit Freudenöl gesalbt, mehr als deine Gefährten*“ (Hebräer 1,8-9). Wie heißt das Öl? Freudenöl, nicht Traueröl. Wahre Christen sind keine Trauerklöße und Sauertöpfe, sondern sie sind fröhliche Menschen. Denn sie sind mit dem Heiligen Geist gesalbt, der ein Geist der Freude ist. Heiliger Geist und Freude sind in der Bibel Synonyme. Und so lesen wir: „*Die Jünger aber wurden erfüllt von Freude und Heiligem Geist*“ (Apostelgeschichte 13,52).

Einmal heißt es in der Apostelgeschichte: „*Sie wurden alle voll des Heiligen Geistes und redeten das Wort Gottes mit Freudigkeit*“ (Apostelgeschichte 4,31). Die Folge der göttlichen Salbung ist Freudigkeit. Sie vertreibt Depression und Angst und schenkt uns die Fülle himmlischer Freude. Die Salbung Christi gießt Freude aus. Deshalb heißt es schon bei Jesaja: „*Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. ...zu schaffen den Trauernden zu Zion, daß ihnen Schmuck statt Asche, Freudenöl statt Trauerkleid, Lobgesang statt eines betäubten Geistes gegeben werden*“ (Jesaja 61,1-3).

Treffend formuliert es der Liederdichter: DAS ÖL DER FREUDE HAT DER HERR GEGOSSEN AUF MEIN HAUPT! WO KAM MIR DIESER SEGEN HER? ICH HAB' SEIN WORT GEGLAUBT! HEILIGE SALBUNG, BLEIBE AUF MIR RUH'N; GÖTTLICHER TRÖSTER, LEITE ALL MEIN TUN!

VI. DER GEGENSTAND DER FREUDE

Worin besteht nun im wesentlichen diese Freudensalbung? Worüber freut sich ein Gotteskind aufgrund der göttlichen Salbung? Es ist die Freude der Gewißheit des Heils. Wenn eine Seele im Heiligen Geist getauft wird, wird ihr von Gott her eine unerschütterliche Glaubensgewißheit vermittelt. Dabei benutzt der Heilige Geist die Verheißungen des Wortes Gottes und versichert sie den Herzen Seiner Kinder, daß sie mit Hiob sogar mitten in Anfechtung rufen können: „*Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebt*“ (Hiob 19,25).

Paulus beschreibt diesen Vorgang dieser Freudenölsalbung so: „*Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind*“ (Römer 8,16). Und dadurch haben wir ein inneres Wissen, eine Gewißheit, daß wir auf ewig zu Jesus gehören, so daß wir mit Johannes ausrufen können: „*Wir wissen, daß wir aus dem Tod in das Leben gekommen sind*“ (1. Johannes 3,14). Eine solche Gewißheit hatte auch Paulus, als er jubelte: „*Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn*“ (Römer 8,38-39).

Und als die Jünger sich freuen wollten, daß ihnen die bösen Geister untertan sind, entgegnete ihnen ihr Meister und ermahnte sie: „*Darüber freut euch nicht, daß euch die Geister untertan sind. Freut euch aber, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind*“ (Lukas 10,20). Diese Freude sollten sie genießen. Darin besteht Lebensqualität. Viele nennen sich Christen, aber sie sind nicht mit Freudenöl gesalbt. Jesus Christus ist mehr gesalbt als alle Seine Gefährten, aber sie sollen teilhaben an Seiner Salbung. Und gesalbt sein mit Freudenöl heißt, sich seines Heils absolut gewiß sein!

Wer möchte mit diesem Freudenöl gesalbt sein? Wer möchte mit dem Liederdichter singen können: SELIGES WISSEN: „JESUS IST MEIN“, FÜLLT MIR DAS HERZ MIT HIMMLISCHEM SCHEIN; WIEDERGEBOREN, FREI VON DER SÜND', UNSERES GOTTES HERRLICHES KIND. Ich wünsche es dir und bete für dich! Amen!